

Fabelhaftes Völkermarkt...

Vor langer Zeit lebte in Völkermarkt einmal eine junge Frau, die hatte es nicht so sehr mit der Arbeit. Ihrer Mutter gefiel das nicht so gut, die schimpfte jeden Tag mit der faulen jungen Frau. Eine ganz bestimmte Begabung hatte die junge Frau aber, sie konnte so richtig gut essen, am besten konnte sie Würste essen. Sie hatte aber nicht nur eine Vorliebe für Würste, sondern auch für gute Geschichten und am liebsten hörte sie Sagen von Völkermarkt. Wenn die Mutter gut aufgelegt war am Abend und nicht zu müde von der Arbeit, dann erzählte sie der Tochter die Sagen.

*Sage von der Entstehung von Völkermarkt mit **Volko und Galo***

Als die Mutter eines Tages aufs Feld geht, stellt sie einen Topf mit Essen auf den Herd und verbietet der jungen Frau, davon zu essen. Sie hält sich nicht daran und isst alle Würste auf. Die Mutter kommt nach Hause und schreit und schimpft mit der Tochter, dass es bis weithin zu hören ist. Der König hört es, er ist als Jäger verkleidet unterwegs und geht zur Nachbarin, um sich nach dem Lärm zu erkundigen. Die will nicht sagen, dass die Tochter der Nachbarin so faul ist und in ihrer Not sagt sie, dass die Tochter so viel arbeitet, immer nur am Garn spinnen ist. Die Mutter macht sich deswegen Sorgen, dass die Tochter ganz krumm wird und wer soll den vielen Flachs bezahlen, den die Tochter dafür braucht.

Aber die junge Frau hatte eine dritte Leidenschaft, sie sammelte wertvolle Münzen von Völkermarkt. Ganz stolz war sie auf ihre Sammlung von **Hohlmünzen, sog. Brakteaten**, auf denen waren **Rosetten und Sterne** eingeprägt. Sie gehörten in der Zeit der Entstehung zu den Schönsten. Es gibt noch eine Gasse, die an diese Zeit erinnert, die Münzgasse.

Der König wollte so eine handfeste, fleißige Frau als Ehefrau gerne haben. Er hatte all die Prinzessinnen satt, die nur Kleider und Schmuck im Kopf haben. Er bat daher die Nachbarin, bei der Mutter der jungen Frau, um deren Hand in seinem Namen anzuhalten. So wurde die junge Frau Königin.

Das junge Paar war sehr glücklich, vor allem die junge Frau, da es sechs Speisekammern im Schloss gab, eine davon nur mit Würsten gefüllt. Die besten Würste gab es damals am Markt zu kaufen, so wie heute. Damals wurde mit Rindern gehandelt, oft waren **bis zu 300 Tiere am Markt**. Der junge Prinz

musste aber verreisen. Damit sich seine Frau nicht langweilte, ließ er drei Ballen Flachs in ihre Kammer bringen, weil er ja von der Nachbarin gehört hatte, dass sie so gern spinnete. Was sollte sie jetzt tun, spinnen konnte sie nicht. Also ging sie in die Speisekammer, holte Würste und ging in ihre Kammer. Da waren sie die drei Ballen Flachs. Um sie nicht zu sehen, schaute sie auf dem Fenster und hing sich die Würste, wie Ohrringe, über die Ohren und dazu sagte sie immer wieder, den Oberkörper wiegend, „ach, ach, ach, wie bin ich arm, könnte ich nur so gut Flachs spinnen, wie ich Würste essen kann!“ Als sie hinausschaute, sah sie zur **Wandelitze** hinauf. Da fiel ihr die **Sage von den drei Fichtlingen** ein.

Sage von den drei Fichtlingen

Dem Schloss gegenüber lebten drei Frauen, die alle ein Gebrechen hatten, eine war blind, die andere taub und die dritte lahm. Die hörten und sahen die junge Frau am Fenster und sie streckten sich (die Lahme) und spitzten die Ohren (die Taube) und schauten so scharf (die Blinde), damit sie die junge Frau sehen und hören konnten. Und alle drei wurden geheilt. Sie gingen ins Schloss, um sich dafür erkenntlich zu zeigen. Die junge Frau bat sie für sie den Flachs zu spinnen. Das taten die Drei in Windeseile. Während die Drei spannen, erzählten sie der jungen Frau von der Flutung der **Drau** und dass man im Sommer, wenn es sehr trocken ist, die **Kirchturmspitze** noch sehen kann.

Erzählung von der Drau-Flutung

Der König kommt zurück und ist stolz auf seine Frau, weil sie so schön spinnen kann. Die junge Frau macht sich aber Sorgen, was soll sie tun, sie kann doch nicht jedes Mal, wenn ihr Gemahl verreist, die drei Frauen fragen, ob sie ihr den Flachs spinnen. Also geht sie wieder in die Speisekammer, holt Walnüsse mit Schale. Diesmal isst sie sie nicht auf, sondern legt sie im Schlafgemach unter die Matratze. Als nun der Königssohn sich mit ihr ins Bett legt, knarrt und knarrt es ganz fürchterlich, wenn sich die junge Frau im Bett umdreht. Auf die Frage des Gemahls, was das denn für ein Geräusch sei, antwortet sie, das wären ihre Knochen, die vom vielen Spinnen so knarren und knarzen. Soso, sagt der Königssohn, das geziemt sich für eine Königin aber gar nicht und daher verbiete ich dir ein für alle Mal, das Spinnen von Flachs. Die junge Frau schläft selig in dieser Nacht. Die beiden lebten fortan sehr glücklich und zufrieden miteinander, bis an das dicke Ende der jungen Frau!

Ein Glas mit Nüssen zum Schätzen